



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### Friedrich Matthissons Gedichte

Matthisson, Friedrich von

Zürich, 1797

Abendgemälde.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-49975](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-49975)

## A B E N D G E M Ä L D E .

Durch Birkenlabyrinth  
Malt abendliche Glut  
Mit warmer Zaubertinte  
Des Rohrbachs leise Flut;  
Bepurpurt fliehn die Wellen  
Hinab zum Gartenteich,  
Umhegt von Steinkornellen  
Und glattem Nußgesträuch.

Gebirg und Hain verschmelzen  
Im röthlichen Gedüft;  
Der Mühle Flügel wälzen  
Sich an umzäunter Trift;

Aus dunkler Fichtengruppe  
Wallt am beschilften Moor,  
In dichtgedrängtem Truppe,  
Das leichte Wild hervor.

Die alte Ritterveste  
Hebt kühn im goldnen Glanz  
Des Thurms bemooste Reste  
Aus finstren Ulmen Kranz;  
Matt glüht, im bleichern Strale,  
Von Eppich halb verhüllt,  
Am gothischen Portale  
Der graue Wappenschild.

Wann Feyn und Geister walten,  
Erstehn, wie Nebelduft  
Im Mondlicht, die Gestalten  
Der Helden aus der Gruft.

Die Dunstgebilde wallen,  
In düstrer Majestät,  
Im öden Raum der Hallen,  
Vom hohen Gras umweht.

Fern ob dem blauen Strome,  
Am Felsen wild und schrof,  
Winkt, unterm Schattendome  
Der Eich', ein Fischerhof.  
Die Quell' entschäumt der Klippe,  
Mit Funken blafs bestreut,  
Vom alten Baumgerippe  
Romantisch überdräut.

Umgrenzt von Hain und Matten,  
Wie Yoricks Meierei,  
Blickt aus Platanenschatten  
Ein ländlich Sorgenfrei.

Hier grünen Thyrsusstäbe  
Bey Wies' und Gartenland;  
Dort ringelt ihr Gewebe  
Die Bohn' an weißer Wand.

Am Fenster glüht die Nelke,  
Um Rosen schwärmt der West;  
In Ruh' baut am Gebälke  
Die treue Schwalb' ihr Nest;  
Dumpf schwirrt am Brunnentroge  
Der kleine Bienenstaat;  
Des Ährenfelds Gewoge  
Rauscht leis' am Hügelpfad.

O selig, wer sein Leben  
Der Selbstgenügsamkeit,  
Umgrünt von eignen Reben,  
Am Vaterheerde weiht!

Auch mir, auch mir, vom Schwarme  
Der Narrenbühne fern,  
Blinkt einst am Freundesarme  
Der Dämmerung schöner Stern.

Dann mag in Spiegelsälen  
Der Maskenball sich drehn,  
Auf trüben Lustkanälen  
Die Gondelflagge wehn,  
An starren Taxuswänden  
Des Indus Flora blühn,  
Und matt aus Marmorblenden  
Der Quelle Silber sprühn.

Mich lockt zum Wiesenplane  
Der Mädchen Abendreihn;  
Mich reizt im leichten Kahne  
Des Vollmonds milder Schein;

Mich labt der Weste Fächeln  
Am Hainquell; mich entzückt  
Ein Veilchen, das mit Lächeln  
Mir die Erwählte pflückt.

---

MOND-